

Dies iste, quem tamquam extremum reformidas, aeterni natalis est (L. Annaeus Seneca ep. 102)

Reverti unde veneris, quid grave est? (L. Annaeus Seneca, de tranquillitate animi, 11)

Wir haben die schmerzliche Nachricht erhalten, dass am 10. August 2023 unser ehemaliger Studienleiter

Dr. Klaus Widdra

im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Als Kind erlebte er die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und den Verlust von Heimat, kam dabei jedoch auch zuerst in Ostpreußen in den Kontakt mit der Pferdehaltung, was ihn für sein weiteres Leben entscheidend prägte. Nach dem Abitur studierte er in Kiel und Marburg Latein und Griechisch und wurde mit einer richtungweisenden Arbeit über Xenophons Reitkunst promoviert. Zunächst schlug er eine akademische Laufbahn an den Universitäten Marburg und Saarbrücken ein. Als 1972 die sog. Gymnasiale Oberstufe mit dem Kurssystem eingeführt und dabei die Funktion eines Studienleiters eingerichtet wurde, wechselte er als erster Studienleiter in den Schuldienst an der Stiftsschule St. Johann in Amöneburg, eine Aufgabe, in der er in den folgenden vierundzwanzig Jahren aufging. Er verstand es dabei, mit scharfem Verstand und höchster sprachlicher Präzision wissenschaftliche Kenntnis mit didaktischen Anforderungen und der Unterrichtspraxis zum Wohl der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler einzigartig zu verbinden. Theorie und Praxis waren für ihn nie Gegensätze, sondern immer zu verbindende Elemente, wenn Unterricht gelingen sollte. Er stellte dabei an sich selbst die höchsten Anforderungen und verstand es, Schülerinnen und Schüler zu Leistungen zu führen, die sie selbst nicht für möglich gehalten hätten. Sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit aktiv zu fördern und durch individuelle Beratung zu begleiten, waren ihm dabei ganz wesentliche Ziele.

Durch seine intensive Beschäftigung mit den Werken Platons und Senecas brachte er schon in den 1980er Jahren das Thema „Sterbebegleitung und Tod“ in die Projektentwicklung des Oberstufenunterrichts an der Stiftsschule ein. Die fächerübergreifende Arbeit – auch mit wissenschaftlicher Begleitung – ermöglichte es, dieses sensible Thema zu einem profilbildenden Unterrichtsprojekt an der Stiftsschule zu formen. Dass Klaus Widdra sich nach seiner Pensionierung dem Thema Sterbebegleitung und Tod in vielerlei Form bis ins hohe Alter widmete, war daher nur folgerichtige Fortsetzung eines bewussten, immer reflektierten Lebensweges, der nun sein Ziel gefunden hat. Er hat auch als Pensionär viele Gelegenheiten wahrgenommen, mehrere Generationen von Oberstufenschülern an diese Thematik heranzuführen.

In den dienstlichen Aufgaben korrekt und stets loyal, war Klaus Widdra bei allem Eifer für die ihm wichtigen Anliegen auch ein geselliger und humorvoller Gesprächspartner mit Freude am Leben und der Begegnung mit den Menschen, denen er sein ganzes Interesse zuwendete. Humanismus im Geist der griechisch-lateinischen Antike war für ihn nicht nur ein Bildungsauftrag, sondern eine Lebenshaltung, die er vorbildlich verwirklicht hat. Sein Beispiel wird bleiben, sein vorbildliches Wirken wird uns sehr fehlen.